

Dr. Ben Khumalo
Gellertstr. 24
4000 Düsseldorf 1

Wer macht mit?

**Dr. Ben Khumalo:
Was muß
noch geschehen?**

„Was muß noch geschehen, ehe Eure politischen und sonstigen Fürsprecher mit dem bisherigen Schweigen, Zaudern und Taktieren endlich Schluß machen; den Rassisten, die immer noch gewährte Aufwertung und Rückendeckung entziehen und eindeutig für die von uns angestrebte rassismusfreie Mitmenschlichkeit eintreten? Ich muß heute fragen, ob ihr weiterhin einerseits nur noch Lippenbekenntnisse geben, andererseits aber weiter in gemeinsame Sache mit den Rassisten betreiben wollt? Die Zeit der Entscheidung ist gekommen... Den politischen und sonstigen Mandats rägern hierzulande darf es hinfort nicht mehr gelingen, einerseits: im Chor der Weltöffentlichkeit mitzusingen, „Apartheid ist ein Verbrechen, Apartheid ist Sünde“, andererseits aber nach wie vor gemeinsame Sache mit den Rassisten zu betreiben. Auch sie wollen wir zur entscheidenden Tat gegen diese Unmenschlichkeit herausfordern. Wir werden nicht verstummen und kommen auch nicht zur Ruhe, ehe alle Menschen im südlichen Afrika gleichberechtigt und auf Dauer friedlich miteinander leben können. Schluß mit der Apartheid!
Dr. Ben Khumalo, Vikar der Melancthonsgemeinde Düsseldorf, auf einer Kundgebung am Schadowplatz am 22. August 1985.

"DER WEG" 24-11-85

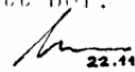
Wir machen so weiter, bis die diplomatischen Beziehungen zum heutigen südafrikanischen Staat g e k ü n d i g t ^{sind} UND völkerrechtlich verbindliche Kontaktaufnahme mit anerkannten Vertretern der Organisationen der Bevölkerungsmehrheit Südafrikas und Namibias, ANC und SWAPO, die den Rassismus ablehnen und bekämpfen und gerechtes, friedliches, rassismusfreies Miteinanderleben aller Menschen im Südlichen Afrika herbeiführen wollen, b e s c h l o s s e n und verwirklicht wird!

Auch diesmal rechne ich mit Ihrer/Eurer Unterstützung. Ein Unterschriftenbogen liegt diesem Blatt bei.

Ich sammle Unterschriften für die
**Kündigung der
diplomatischen
Beziehungen** zwischen der
Bundesrepublik Deutschland
und dem rassistischen Minderheitsregime in
meinem Lande (dem heutigen **Südafrika!**)

Sobald die ersten 1.000 vorliegen,
werde ich sie dreifach ablichten und
zusammen mit einigen Unterzeichnern

- eine Presse-Erklärung formulieren,
in dem unser Protest gegenüber dem
Botha-Regime bekräftigt und unsere
Forderung gegenüber dem Bundesaußen-
minister erläutert und begründet
werden soll,
- öffentlich bekanntgeben, wann wir
die Unterschriften übergeben - und
zwar
 - bei der diplomatischen Vertre-
tung des Minderheitsregimes Süd-
afrikas in Bonn (der sog. "Süd-
afrikanischen Botschaft")
 - beim Auswärtigen Amt in Bonn
 - und (zur Information) beim Re-
präsentanten der Befreiungs-
bewegung African National Congress
ANC in Bonn, Herrn Tony Seedat.


22.11.85

AUSWÄRTIGES AMT

320 SE 88/K

(Bitte bei Antwort angeben)

Auswärtiges Amt Postfach 1148 5300 Bonn 1

Bonn, den 17.12.1985

☎ (0228) 171

Durchwahl 17 2913

Herrn Dr. Ben Khumalo
Gellertstr. 24
4000 Düsseldorf 1

Sehr geehrter Herr Dr. Khumalo,

Bundesminister Genscher dankt für Ihr Schreiben vom 12. Dezember 1985. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ich bin gerne bereit, Sie zu einem Gespräch über die von Ihnen erhobene Forderung der Kündigung der diplomatischen Beziehungen mit Südafrika im Auswärtigen Amt zu empfangen.

Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich wegen der bevorstehenden Feiertage Ihnen für dieses Jahr keinen Terminvorschlag mehr machen kann. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie sich in der zweiten Januarwoche mit mir zwecks Terminabsprache in Verbindung setzen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

C. Genscher
(Suedtische)

Am 19. Dezember hat man uns im Auswärtigen Amt empfangen. Die ersten 1000 Unterschriften sind bereits überreicht worden. Wir sammeln weiter!

Mit 5 Vikarskollegen und Freunden aus Aachen, Köln, Hürth, Altenberg und Düsseldorf zusammen habe ich am 19. dieses Monats bereits die ersten 1.000 Unterschriften dem Außenministerium in Bonn vorgelegt; unsere Forderung wurde erneut erläutert und recht kontrovers diskutiert. Dieses Gespräch hat uns ermutigt, weiter zu machen: Die nächsten 1.000 Unterschriften haben wir am selben Vormittag in Bonn (der 'Südafrikanischen Botschaft') überreicht - als Ausdruck des Protestes und als Ankündigung jener Maßnahmen, die wir hierzulande in Gang zu setzen gedenken, dem Unrecht der Apartheid die Aufwertung und die Unterstützung zu entziehen bzw. entziehen zu lassen, die es derzeit immer noch genießt.

Am selben Tage habe ich meinen Freunden im Südafrikanischen Kirchenrat (SACC) hiervon berichtet. Auch Landleute von uns hierzulande sowie in afrikanischen Flüchtlingslagern nahmen den Bericht mit ziemlich großer Zuversicht entgegen.

Bundeskasse Bonn, Postscheckamt Köln 11900-505
Bankleitzahl 37010050